



DER TRENDBEOBACHTER MATHIAS HAAS REIST UM DIE WELT UND BEOBACHTET DEN WANDEL DER ZEIT

## FIT FÜR DIE ZUKUNFT?!



Mathias Haas ist Trendbeobachter – der einzige seiner Sorte in Deutschland, sagt er selbst. Nach einer Weltreise, auf der er studierte BWLer jede Menge erlebte, entschied er sich zu diesem ganz besonderen Job. Haas macht keine Studien und schreibt keine Bücher. „Davon gibt’s doch schon genug und lesen tut das sowieso keiner. Außerdem macht das ein Trendforscher“, meint er.

Na gut, aber was macht dann ein Trendbeobachter? „Ich beobachte Megatrends. Die verändern nämlich nachhaltig das Verhalten der Gesellschaft“, sagt der 41-Jährige und versucht anhand eines Beispiels seinen Job zu erklären: „Erst hielt man den Mann, der auf der Straße mit sich selbst redete, für einen Freak. Heute wundert man sich ja fast schon, wenn Menschen ohne Kopfhörer telefonieren.“

Diese oftmals technischen Veränderungen versuche er zu erklären – und sie vor allen anderen zu entdecken.

Genau genommen verdient Haas heute Geld mit Theorien von morgen.

Haas’ Kunden sind vor allem Firmen, Verbände und die Städte. „Ich zeige, wie Verhaltensveränderungen in der Gesellschaft übersetzt

und genutzt werden können. So wird man fit für die Zukunft.“ Gerade kommt er von einer Asia-Tour zurück – er hat fünf Megacities in fünf Wochen besucht.

Asien ist für Haas eine wichtige Anlaufstelle: In Seoul mit 24 Millionen oder Jakarta mit 28 Millionen Einwohnern

entstehen doch etwas häufiger Trends als im beschaulichen Schorndorf, wo der 41-Jährige ursprünglich herkommt. Und die meisten Megacities gibt es eben in Asien.

Die Trends machte er dort mit „Trendbeobachter-Interviews“ sichtbar. Befragt hat er vom Taxifahrer in Indien bis zum Investmentbanker in Singapur einen Querschnitt der Bevölkerung vor Ort. Festgestellt hat er vor allem, dass wir jede Menge von den Asiaten lernen können. Und dass dort ständige Umbruchstimmung herrscht.

Viele Trends entstehen in Asien und werden im europäischen Bereich erst viel später entdeckt. „Während vor zwei Jahren auf der IAA nur elf Messestände aus China kamen, waren es dieses Jahr schon über 120“, so Haas.

Die Welt verändert sich ständig. Wer heute Berührungsängste mit dem Internet habe, soll an die rasante Entwicklung von Automobil und Elektrizität denken, sagt er. Seine Oma

hatte Angst vor dem Zug, so Haas. Wovor unsere Generation in Zukunft Angst haben wird? „Es gibt mittler-

weile schon sogenannte Social Robots, die helfen etwa beim Vokabelnabfragen. Das werden wir in 20 Jahren normal finden.“

Und wenn wir schon mal jemanden vor uns sitzen haben, der uns die Trends von morgen nennen kann: Was sind die Megatrends für 2014? „Umwelt war gestern, Recycling ist mittlerweile eine Selbstverständlichkeit. Nachhaltigkeit ist das große Thema.“ Und seine Holzbrille, die er auf der Nase trägt, sei groß im Kommen.

Mist, mit unserer Titanium-Brille sind wir also sowas von 2013. Aber wer mag schon in der Zukunft leben, wenn man in der Gegenwart noch so amüsante Interviews führen darf?

Selina Irnlleitner

.....  
[www.trendbeobachter.de]

### ROBOTER, DIE VOKABELN ABFRAGEN

### TRENDS ENTSTEHEN NICHT IN SCHORNDORF